6. Kompromisse – Das einseitige Leben



Skizze

Das *Pareto-Prinzip* besagt, dass man mit 20 % Einsatz bereits 80 % Ergebnis haben kann. Was im Geschäftsbereich sicher von Nutzen sein kann, ist für die persönliche Entwicklung oft ein Trugschluss und die Vortäuschung falscher Tatsachen. Wie oft investieren wir in unserem Leben nur das Minimum, weil wir wissen, dass es bereits wie das Maximum aussieht?



Ziel

In dieser Einheit sollen fadenscheinige Lebensstile und geheime Kompromisse aufgedeckt werden. Ein aufrichtigeres Leben ist zwingend erforderlich, um leiten zu können. Leitung umfasst dabei das eigene Leben wie auch die Inspiration und Führung anderer.



Thema

Die eigene Schuld ist der Teil unseres Lebens, der sich nicht mit Gott vereinbaren lässt. Doch Gott hat dieses Problem sehr früh erkannt. Bereits nach dem Sündenfall im Paradies hat er die Lösung im Sinn gehabt. Viel Zeit sollte jedoch vergehen, bis derjenige die Weltbühne betrat, der für unsere Schuld und Sünde stellvertretend sein Leben gab. Damit geht der tröstende und unüberbietbare Gedanke einher, dass wir unsere Schuld

nicht begleichen können und auch nicht müssen. Denn Jesus hat diese Rechnung vollständig bezahlt. Unsere Aufgabe besteht also darin, diese Tatsache in Anspruch zu nehmen und auf diese Weise von der eigenen Schuld gereinigt zu werden.



Eisbrecher
Wo gibst du nur 20 %, die aussehen sollen wie 80 %? Welche Rolle spielt die Sündenvergebung in deinem Leben?



Bibelstelle: Lies 2. Mose 4,20.24-26
»So nahm denn Mose seine Frau und seine Söhne und setzte sie auf einen Esel und zog wieder nach Ägyptenland und nahm den Stab Gottes in seine Hand. […] Und als Mose unterwegs in der Herberge war, kam ihm der HERR entgegen und wollte ihn töten. Da nahm Zippora einen scharfen Stein und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut und berührte damit seine Scham und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. Da ließ er von ihm ab. Sie sagte aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen« (LUT 84).



Geschichte

Gott sucht Mose im Exil auf und versucht ihm mit aller Kraft klarzumachen, dass er der Mann ist, den er gebrauchen möchte. Endlich hat er ihn so weit, dass Mose seine Koffer packt und sich von seinem Schwiegervater verabschiedet. Er begibt sich mit seiner Frau und Kindern auf den Weg zurück nach Ägypten, um eine waghalsige und schier unmögliche Befreiungsaktion anzuzetteln. Kaum ist Mose mit Sack und Pack unterwegs, hat die Grenzen Midians überschritten, fällt Gott über ihn her. Während sie sich in einer Herberge ausruhten, wollte Gott Mose töten. – Wie bitte? Gott wollte Mose umbringen? Zippora musste Gott davon abbringen, indem sie die abgeschnittene Vorhaut ihres Kindes präsentiert? Ist das unser Gott, der sich in der Bibel so oft als liebevoller Vater präsentiert? Keine Frage, das ist eine geheimnisvolle Begebenheit. Wenn wir jedoch genauer hinschauen, offenbaren sich einige Dinge zu Moses innerer Haltung und seinem Charakter. Eigenschaften, die der bevorstehenden Aufgabe noch im Wege stehen. Offensichtlich geht es bei diesem Zwischenfall um die Beschneidung, denn Gott hatte dem Abraham geboten, alle männlichen Nachkommen zu beschneiden (1. Mose 17,9-14). Doch genau das hatte Mose unterlassen. Doch Gott sieht das anders. Schließlich sollte Mose der Gesetzgeber seines Volkes werden, das noch in Ägypten war. Doch er selbst hatte sich nicht an die Gebote gehalten. Er ging **Kompromisse** ein, war halbherzig und untreu gewesen. Er vernachlässigte also die Anweisungen Gottes. Mose hatte auch seine **Verantwortung** in seiner Familie nicht wahrgenommen. Er hatte seinen ältesten Sohn nicht beschnitten. Wenn Mose ein ganzes Volk leiten und lehren sollte, müssten seine Taten und Worte übereinstimmen. Seine **Integrität** wurde massiv auf den Prüfstand gestellt. Womöglich war die Herberge der perfekte Ort, um mit den eigenen Abgründen konfrontiert zu werden. Zeiten des Ausruhens und des Durchatmens am Abend vor dem Einschlafen oder frühmorgens vor dem Aufstehen sind oft Momente, an denen unsere Seele und unser Geist uns mit den eige-

nen dunklen Gedanken, Scham oder Kompromissen überwältigt. Es ist von entscheidender Bedeutung, diese Kämpfe nicht zu verdrängen oder zu ignorieren, sondern sich ihnen zu stellen.

Randnotiz

Einige Bibelausleger gehen davon aus, dass Gott nicht Mose, sondern seinen erstgeborenen Sohn töten wollte. Der hebräische Grundtext nennt den Namen der Person nicht. Das Hebräische verwendet nur Personalpronomen: *»[…] da trat der HERR ihm entgegen und wollte ihn töten«* (2. Mose 4,24; ELB). Ist mit *»ihn«* zwangsläufig Mose gemeint? Wir wissen, dass sie zu viert auf die Reise gingen: Mose, Zippora und ihre beiden Söhne, Gerschom und Eliëser. Gott strafte Mose, doch der Mensch, den Gott töten wollte, war möglicherweise nicht Mose, sondern Gerschom, sein Erstgeborener. Lies noch einmal die Verse 22-23. Diese sind eine Warnung an den Pharao, sein Volk, Israel, seinen Erstgeborenen, ziehen zu lassen, ansonsten werde sein erstgeborener Sohn sterben. Diese Warnung könnte auch parallel für Mose gelten, da er die Befreiung Israels, durch die fehlende Beschneidung seines Sohnes, immer wieder hinauszögerte.



Vertiefung – Kompromisse

Fest steht jedenfalls, dass sich Mose Kompromisse gönnte. Er versäumte, seinen Sohn zu beschneiden, und widersetzte sich so den Anweisungen Gottes für sein Volk. Der Vorbildcharakter und die Integrität des Mose standen damit auf dem Spiel. Früher oder später wäre er sicher über diese Nachlässigkeit gestolpert. *»Und dies ist der Bund, den ihr halten müsst: Jeder Mann unter euch soll beschnitten werden. Die Vorhaut eures Gliedes soll weggeschnitten werden. […] Das wird das Zeichen des Bundes zwischen mir und euch sein«* (1. Mose 17,10-11). Mög-

licherweise war die Angst vor dem Schwiegervater Jitro im Spiel, der eine religiöse Führungsperson, ein midianitischer Priester, war und dessen älteste Tochter Mose zur Frau bekommen hatte. Oder vielleicht war es auch die Furcht vor der eigenen Frau, mit deren Traditionen und Glaubensrichtung sich seine eigenen nicht deckten. Diese Geschichte zeigt uns die Bedeutung des Bundes Gottes mit uns Menschen. Doch für diesen Bund braucht es zwei Parteien. Mose wurde nachsichtig, kompromissbereit und untreu. Seine Haltung richtete sich gegen Gott und letztlich das Leben, das Gott mit ihm und dem ganzen Volk im Sinn hatte.



Tiefer graben

Wo entscheidest du dich bewusst oder unbewusst, durch Angst, Zweifel oder Faulheit getrieben, gegen die göttlichen Richtlinien?

Welche Gedanken oder Lügen stecken hinter deiner Angst oder deinen Zweifeln?

Welches Risiko gehst du ein und welche Konsequenzen bist du bereit in Kauf zu nehmen?



Vertiefung – Verantwortung

Wie soll Mose, der Anführer und Vermittler Tausender Israeliten werden sollte, ein ganzes Volk aus der Gefangenschaft befreien und in eine enge Beziehung zu Gott führen, wenn er selbst seine Verantwortung als Ehemann und Vater nicht wahrnimmt? Ein Mann, der Gleichgültigkeit, Ungenauigkeit, Bequemlichkeit, Ignoranz, Ungehorsam und Kompromisse im Gepäck hat, ist nur bedingt geeignet, denn er hat seine Verantwortung als Bündnispartner zu Gott, zu seiner Frau und seinen Kindern missachtet. Verantwortung zu übernehmen bedeutet nicht nur, die Folgen für das eigene Handeln zu tragen! In erster Linie geht es vor allem darum, schon im Vorab zum Handeln aufgefordert zu sein, nämlich für etwas einzustehen und zu tun, was für eine Situation notwendig und richtig ist.



Tiefer graben

Wie kannst du lernen, deine Verantwortung zu akzeptieren?

In welcher Situation kannst du mehr Verantwortung übernehmen?

Wo scheint die Verantwortung dich zu erdrücken?

Verantwortung bedeutet Treue. Wo bist du untreu in deinem Leben?



Vertiefung – Integrität

Wir sind dazu berufen, Menschen in die Freiheit und zum Leben zu führen. Uns sind Familien, Firmen, Mitarbeiter, Vereine, Freunde und vieles mehr anvertraut. Dort sollen wir uns unserer Aufgabe bewusst sein und diese wahrnehmen, um dadurch Freiheit und Leben zu bringen, genau wie es Mose tat. Unsere Aufgaben sind die Übernahme von Verantwortung, Schutz, Sicherheit und Vorbild. Du kannst als Mann deinem Umfeld einen Vorgeschmack auf Gott geben. Doch bevor wir Menschen in die Freiheit führen, muss dazu unser Leben integer sein. Integrität bedeutet, dass wir uns nicht verstellen, dass unser Leben und Handeln von Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit geprägt ist. Die relativ einfache Regel lautet hier: Ich tue, was ich sage, und lebe, was ich lehre. Wie Mose aber handeln wir oft anders, als wir wollen. Wir verabreden uns, obwohl wir keine Zeit haben. Loben andere, auch wenn wir mit den inneren Augen nur die Schwächen wahrnehmen. Manchmal kritisieren wir Menschen, obwohl wir wissen, dass sie sehr begabt sind. Wir tun anderen eine Gefälligkeit, nur in der Hoffnung, dass sie uns das nächste Mal helfen. Wir lehren Wahrheiten und kehren unsere eigenen Fehler unter den Tisch. Wir investieren nur 20 % unserer Energie und gaukeln vor, wir hätten bereits das Maximum aus uns herausgeholt!



Tiefer graben

Wieso fürchtest du dich vor Enttäuschung, Ablehnung und Ungerechtigkeit?

Weshalb sorgst du dich davor, übergangen, ausgenutzt, für unbegabt oder zu wenig clever gehalten zu werden?

Menschenfurcht untergräbt unsere Integrität. Letztlich nimmt sie die Kraft hinter all unseren Bestrebungen. Denn Menschenfurcht sucht sich dort das Leben, wo es nichts zu finden gibt, und erhofft Befriedigung dort, wo es nichts zu hoffen gibt. Ein integrer Mann bezieht sein Leben aus dem Bund mit Gott und setzt es für das Wohl seiner Familie, zur Bekämpfung von Not oder gegen schreiende Ungerechtigkeit ein.



Vertiefung – Reinigung

»Reinigt euren Geist und euer Herz vor dem Herrn, sonst wird mein Zorn über eure Sünden entbrennen wie ein Feuer, das niemand löschen kann« (Jeremia 4,4).

Keine Frage, wenn Gott wirklich gewollt hätte, dass Mose in der Herberge stirbt, dann wäre er auch gestorben. Doch Gott gab Mose ein Zeitfenster, um zu handeln. In dieser Zeitspanne übernimmt Zippora an seiner Stelle die Verantwortung und reagiert. Die Beschneidung des Sohnes durch Zippora wandte den Zorn und die tödlichen Folgen ab. Diese Tat trug zur Rettung und Erlösung von der Schuld bei. Das Blut des Sohnes macht noch weit mehr den Weg frei. Kommt dir das nicht irgendwie bekannt vor? – **Das Blut Jesu Christi ist die Lösung für all unsere Sünde, Schuld, unser Versagen und Ungehorsam. Durch ihn dürfen wir leben und andere in die Freiheit führen. Gott schenkt uns Zeit, um zu handeln, und bietet uns seine Gnade an.** In der Schlachterübersetzung heißt es: *»Beschneidet euch für den Herrn und beseitigt die Vorhaut eurer Herzen«* (Jeremia 4,4).



Tiefer graben

Was hindert dich daran, die Vorhaut deines Herzen beschneiden zu lassen?

Wo benötigt dein Herz Befreiung?



Actionstep

Liegestütze oder auch Planks sind Übungen, die man ohne viel Vorbereitung machen kann. Der Körper sollte so gerade wie ein Lineal sein. Nur die Fußspitzen und wahlweise die Hände oder die Unterarme berühren den Boden. Dann sind Kraft und mit jedem Mal ein größerer Wille erforderlich, um weiterzumachen. Wie viele Liegestütze schaffst du? Wie viele Rechenaufgaben des Einmaleins kannst du in der Plank-Position ausrechnen? Ziel soll es sein, einerseits den »inneren Schweinehund« zu überwinden, andererseits aber auch buchstäbliche Gradlinigkeit zu beweisen.



Abschluss

In dieser Geschichte geht es eher um eine Lektion als um ein knapp fehlgeschlagenes Attentat. Oft sind wir erst bereit an unserem Charakter und Integrität zu arbeiten, wenn wir unter Druck stehen. Aus dieser Sicht war es das Beste, was Gott mit Mose tun konnte. Der Angriff auf Mose war dessen Rettung zugleich. Wenn Gott sich Mose in den Weg stellt, dann offensichtlich, um Mose mit reinem Herzen und einem Segen zu entlassen.



Gebet

Lebendiger Gott, ich bekenne dir, dass ich dich in meinem Alltag oft ausblende und eigene Entscheidungen treffe. Ich bekenne dir, dass mein ganzes Leben ohne dein Eingreifen keinen Bestand hat. Du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt, damit er für alle Sünde und Schuld sein Leben gibt. Diese Tatsache ist zu groß für mich, trotzdem will ich dir dankbar sein, dass auch meine Schuld und mein Versagen vergeben sind. Ich möchte mich ganz neu auf dich ausrichten. Sei du meine Orientierung! Bitte schenke mir den Willen und die Kraft, meine Rolle als Mann, als Vater, als Ehemann zu 100 % in deinem Sinne wahrzunehmen. Danke, dass du jeden meiner Gedanken und Schritte kennst. Amen.